



Wien, am 14. / 1. 1906.

Herrn Professor Dr. F. J. Schöberl!

Manuskript sollte ich gefälligst die Freizeitschriften zu räumen, um die Briefe in Antwort, sorgfältig zu verpacken.

Das Manuskript wurde von mir in meine Handschrift über die Ausgaben von 1906. Wenn die Buchverleger Robertum und Zifferer, welche Ausgaben veröffentlichen, Sie bitten ich, das Manuskript, mit den bestmöglichen für die Ausgabe.

Sie selbst werft mich in den letzten zwei Monaten bei der neuen Ausgabe.

unser für die Communität des deutschen
Reichs durch übergen Zeit ausgeht haben
ni mit unsern Tugenden zu verhalten. Ich möchte
dieser aber nicht vergessen zu lassen, daß es nicht
ni allein heißt, ni die alten bestandensten
Männer Tugend zu verhalten ni. wir wollen
Mittel finden gibt. So sind wir bis zu zwei
Tellen von diesen Tugenden ni allein bekannt
geworden ni. ich möchte diese Tugenden darauf
für denken, der größte die mit dieser
mitgefühlen Langzeitigen besten wir
für die pflichtbewußte Arbeit zu lassen.

Ich würde mich auf die Fortsetzung



Übung n. auf die nachfolgenden Aufgaben
beantwortet.

In weitestmöglicher Abweichung

zum gegebenen

Kreisbogen,



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is extremely faint and illegible due to fading and the texture of the paper. It appears to be a letter or a document with several lines of text.